

# PROFIL

die Spur im  
Alltag



die Monats-Geh-Hilfe der *action spurensuche*

Ausgabe 204 / Donnerstag, 8. Juli 2022/ 2 Seiten

## Philipp Jeningen SJ im Monat der Seligsprechung



*Ausschnitt aus dem neuen Philipp-Jeningen-Bild von Ulrich Brauchle*

**Am Samstag 16. Juli 2022 wird Pater Philipp SJ selig gesprochen.** Wir befinden uns aktuell wenige Tage vor diesem großen Ereignis.

Vieles wurde in den letzten Wochen und Monaten zu Philipp geschrieben und veröffentlicht. Daher möchte ich den Schwerpunkt jetzt kurz vor der Seligsprechung auf einzelne Aspekte seines Lebens in diesem Profil legen und was er uns durch sein Leben heute für unser Leben mitgeben kann.

### Ein kurzer Blick auf die Eckdaten seines Leben

Philipp wurde als viertes von elf Kindern am 5. Januar 1642 in Eichstätt geboren. Er studierte in Ingolstadt Philosophie und trat 1663 mit 21 Jahren in das Landsberger Noviziat des Jesuitenordens ein. Seit dem 15. August 1654 gehörte er auch der Marianischen Kongregation an. Nach dem Noviziat von 1663 bis 1665 ging Philipp erneut nach Ingolstadt und studierte Theologie. Im Jahre 1672 wurde er zum Priester geweiht. 1677 legte er die ewige Profess ab. Zunächst unterrichtete er in Mindelheim bis er 1680 nach Ellwangen kam.

### Aspekte aus dem Leben von Philipp Jeningen SJ

Viele sind mit uns auf dem Weg zur Vorbereitung auf die Seligsprechung und befinden sich mitten in den Exerzitien im Alltag „Glaube – Hoffnung – Liebe - Demut“. Das sind die Inhalte der Vorbereitung auf die Seligsprechung. Diese Themen sind nicht willkürlich gewählt, sondern zeichnen Aspekte von Philipp, wie er gelebt hat, was ihm wichtig war in seinem Leben und was er uns heute sagen kann und möchte.

#### **GLAUBE**

**„Gott liebt mehr den Geist als das Kleid. Was nützt ein religiöses Kleid, wenn der Geist weltlich ist? Nicht der Schein, das Sein macht den Gottesmann,“ so sagt Philipp Jeningen SJ.**

Was ist nun Glaube, dieser Glaube, den Philipp Jeningen SJ so innehatte, nach dem er sich tagtäglich bemühte?

Glaube ist eine Beziehung, ein sich Hineinstrecken, ein Sich-Ausstrecken. Glauben ist eher ein Verb als ein Substantiv „Glaube“.

Nicht das Erfüllen von sogenannten Vorschriften und Gesetzen macht uns zu gläubigen Menschen, sondern das Leben aus ihnen zu gestalten und zu erfüllen, zeigt uns, was wahrer Glaube ist.

Philipp Jeningen SJ hat recht, es geht nicht um das Kleid des Glaubens, das man anzieht, sondern um den Geist des Glaubens, den man ausstrahlt. Und ergänzend hinzuzufügen, dass man ohne ein Kleid auch nackt dasteht. Man braucht beides, das Kleid das einen anzieht und dann viel mehr den Geist, der uns erfüllt.

#### **HOFFNUNG**

**„Aus den fünf Wunden kommen fünf Quellen: Glaube, Hoffnung, Liebe, ein zerknirschtes, gedemütigtes Herz und geduldige Beharrlichkeit.“**  
Wort von Philipp Jeningen SJ

In diesen Tagen spüren wir besonders deutlich, wie sehr wir diese fünf Quellen nötig haben. Wir

erleben, dass unsere Pläne von unerwarteten Ereignissen durchkreuzt werden und sich Ungewissheit und Verunsicherung breit machen. Was können wir dagegen setzen?

Die Hoffnung gibt uns Kraft unerträgliche Situationen durchzustehen. Die christliche Hoffnung vertraut auf Gottes Hilfe. Philipp Jeningen hat den Menschen diese Hoffnung gebracht. Damals zu seinen Lebzeiten und auch heute noch. Er lebte ganz für Gott und den Nächsten. Seine lebendige Beziehung zu Gott und den Heiligen stärkte ihn für seine unermüdliche apostolische Arbeit. Er lehrte die notleidenden Menschen zu beten. Beten ist hoffen. Wer anfängt zu beten, der findet sich nicht mit der Welt ab, wie sie ist. Im Gebet geben wir Gott Raum in unserem Leben. Im Gebet bringen wir oft unsere Wünsche, Bitten, Sorgen und Ängste vor Gott. Mal erfüllen sie sich, mal werden wir auch enttäuscht. Es zeigt sich, dass wir eine noch viel größere Hoffnung brauchen, eine die uns nur Gott geben kann. So treten wir in das Geheimnis des Glaubens ein. Der christliche Glaube bekennt, dass Jesus von den Toten auferstanden ist. Gott hat das Unmögliche möglich gemacht. Er ist stärker als Leid und Tod. Er verspricht uns auch in dunklen Stunden seine Nähe.

Ignatius von Loyola sagt, dass wir Menschen in unserem Leben zu sehr den irdischen Dingen zugewandt sind. Wir sollen uns davon lösen und nach dem ewigen Leben verlangen. Dazu müssen wir alle Hoffnung auf Gott setzen, der uns ewiges Leben schenkt. Die Hoffnung zieht uns gewissermaßen nach oben zu Gott.

Das bedeutet für Ignatius, dass wir immer im Bewusstsein leben, dass Gott es ist, der wirkt, bewahrt und schafft – dass wir also in unserem Tun immer von der Hoffnung auf Gottes Hilfe erfüllt sein sollen und eben nicht bloß auf die eigenen Kräfte setzen.

## LIEBE

**„Die Engel haben zwei Flügel, die Liebe zu Gott und die Liebe zu den Menschen“.**

**Worte von Philipp Jeningen SJ**

Gott ist Liebe. Das dürfen wir als zentrales „Prädikat“ Gottes verspüren, verkosten ja genießen. Die Liebesbewegung im dreifaltigen Gott vollendet sich im Bild der Dreifaltigkeit, das ich bin, und fließt aus mir über meine Umgebung. So eine Dynamik, so ein Fließen und Überfluss, solch ein Tanz trinitarischer Liebe lässt am Ende wohl keine Anordnung nach erstens, zweitens und drittens zu. Gottesliebe, Selbstannahme und Menschendienst sind in sich verflochten und verbunden zu einem

Knoten und Geflecht. Deshalb sind Selbst- und Nächstenliebe immer mit der Gottesliebe verbunden. Ich nehme mich selbst an, indem ich mich nach Gott ausstrecke und von ihm her auf mich zurück komme. Ich liebe den Nächsten als Geschöpf des Vaters, als Bruder und Schwester Jesu und als Tempel des Heiligen Geistes.

Philipp Jeningen lebte aus der Liebe zu Gott und den Menschen.

## DEMUT

**„Mit Liebe und Demut, kann man alles erreichen.“ Philipp Jeningen SJ**

**DIE DEMUT, DIE KÖNIGIN DER TUGENDEN, DAS FUNDAMENT.**

Die Demut ist auf dem Weg zu Gott die erste und wichtigste Tugend, verbunden mit der Liebe zu Gott. Denn der Hochmütige lässt Gott nicht in sich wirken. Deshalb sollten wir nach dieser Tugend versuchen zu streben! Dann kann Gott in uns wirken. Werden wir Kinder vor Gott!

Ignatius, der Ordensgründer der Jesuiten empfahl, hinter jede eigene Meinungsbekundung anzufügen: „vorbehaltlich eines besseren Urteils“. Eine andere Formel, die er oft verwendet heißt: „so weit möglich“. Es ist uns eben nicht immer alles möglich. Wir wissen nicht alles, wir können nicht alles. Das zu erkennen und zu bekennen, ist Demut. Und so ist es nach Ignatius auch „besser, einen Rat in Demut anzunehmen, als ihn ohne Demut zu geben“. **Demut ist Mut zum Dienen**

Demut ist also etwas anderes als das, was man sich gemeinhin darunter vorstellt: nicht dieses Geduckte, Memmenhafte, nicht der Sklavengeist, den Nietzsche den Christen vorwirft. Wir müssen uns als Christen kein bestimmtes Aussehen angewöhnen, an dem man unsere Demut ablesen kann. Es ist die Herzenshaltung, die in der Liebe zur Tat wird.

Demut ist nicht ein Selbstverzicht, bei dem man dauernd seine Opfer beklagt – ähnlich dem älteren Bruder im Gleichnis vom verlorenen Sohn. Dieser war zwar äußerlich brav und demütig, aber sein Herz war nicht wirklich beim Vater. Demut ist vielmehr die Haltung des Vaters, der sich selbst ganz vergisst, weil er die Not seines Sohnes sieht. Er beugt sich hinunter zu ihm und richtet ihn auf und vergisst dabei völlig, dass er demütig ist.

“Biblich gesehen ist Demut keine bestimmte Körperhaltung, sondern eine Herzenshaltung, etwas, das unseren natürlichen Augen entzogen ist.“

Demut ist eine unscheinbare und kleine Tugend, die aber das Fundament für viele andere Tugenden legt und daher unzählige Male geübt werden muss.

---

PROFIL erscheint monatlich und soll vorzugsweise am 8. jeden Monats zu einer Zeit der Stille und Meditation einladen.

**PROFIL Ausgabe 204 wurde von Ursula Krämer erstellt.**

Auf Wunsch wird PROFIL kostenlos zugesandt. Für Rückfragen wende dich einfach an die action spurensuche, Kath. Pfarramt St. Vitus, Priestergasse 11, 73479 Ellwangen, Tel. 07961/3535, [www.action-spurensuche.de](http://www.action-spurensuche.de),

Wer die Arbeit der action spurensuche finanziell unterstützen will: Pfarramt St. Vitus, Kennwort „action spurensuche“  
VR-Bank Ellwangen IBAN: DE83614910100201127008; Kreissparkasse Ostalb IBAN: DE73614500500110621836